

Angelus Silesius (Johannes Scheffler),

Der cherubinische Wandemann.

Aus der von Louise Gnädinger hrsg. kritischen Ausgabe.

3. GOtt kan allein vergnügen.

Weg weg ihr Seraphim ihr könt mich nicht erquicken:
Weg weg ihr Engel all; und was an euch thut blikken:
Jch wil nun eurer nicht; ich werffe mich allein /
Jns ungeschaffne Meer der blossen GOTtheit ein

6. Du must was GOtt ist seyn.

Sol ich mein letztes End / und ersten Anfang finden /
So muß ich mich in GOtt / und GOtt in mir ergründen.
Und werden das was Er: Jch muß ein Schein im Schein /
Jch muß ein Wort im Wort / ein GOtt in GOTte seyn.

7. Man muß noch über GOtt.

Wo ist mein Auffenthalt? Wo ich und du nicht stehen:
Wo ist mein letztes End in welches ich sol gehen?
Da wo man keines findt. Wo sol ich dann nun hin?
Jch muß noch über GOtt in eine wüste ziehn.

10. Jch bin wie Gott / und Gott wie ich.

Jch bin so groß als GOtt / Er ist als ich so klein:
Er kan nicht über mich / ich unter Jhm nicht seyn.

44. Das etwas muß man lassen.

Mensch so du etwas liebst / so liebstu nichts fürwahr:
GOtt ist nicht diß und das / drumb laß das Etwas gar.

61. Jn dir muß GOtt gebohren werden.

Wird Christus tausendmahl zu Bethlehem gebohrt /
Und nicht in dir; du bleibst noch Ewiglich verlohrt.

90. Die Gottheit ist das grüne.

Die GOTtheit ist mein Safft: was auß mir grünt und blüht /
Das ist sein Heilger Geist / durch den der trib geschieht.

107. Es ist noch alls in Gott.

Jsts / daß die Creatur auß GOtt ist außgeflossen:
wie hält Er sie dannoch in seiner Schoß beschlossen?

108 Die Rose

Die Rose / welche hier dein äußres Auge siht /
Die hat von Ewigkeit in GOtt also geblüht

260. Heut ist der Tag des Heyls

Braut auf der Bräutigam komt! Man geht nicht mit ihm ein /
Wo man deß Augenblikhs nicht kan bereitet seyn.